

INFORMATIONSANLASS

MASSNAHMEN IN DER PFLEGE – ZWISCHEN MÖGLICHKEITEN, HINDERNISSEN UND ERWARTUNGEN

Dienstag, 6. Juni 2023



PARLAMENTARISCHE GRUPPE PFLEGE

ARTISET CURAVIVA

ASPS
SPITEXPRIVEE.SWISS

SBK
ASI

Überall für alle
SPITEX
Schweiz

PROGRAMM

1 BEGRÜSSUNG

Barbara Gysi, Nationalrätin

2 MASSNAHMEN IN DER PFLEGE - ZWISCHEN MÖGLICHKEITEN, HINDERNISSEN UND ERWARTUNGEN (Pflegeinitiative Etappe 2 – Vorschläge Bundesrat vom 25. Januar 2023)

Aus Sicht der Langzeitpflege ambulant und stationär:

Katharina Hadorn, Vizepräsidentin ASPS und Leiterin einer Spitex-Organisation

Aus Sicht der Spitäler: Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham, Direktionspräsident der Insel Gruppe AG

Aus Sicht der Kantone: Pierre Alain Schnegg, Vorstandsmitglied GDK und Vorsteher der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern

3 DIE STIMME DER ZUKUNFT

Swiss Nursing Students

4 DISKUSSION

Barbara Gysi, Nationalrätin

Massnahmen in der Pflege –
zwischen Möglichkeiten, Hindernissen und Erwartungen

Aus Sicht der Langzeitpflege ambulant und stationär

Katharina Hadorn,
Vizepräsidentin ASPS und Leiterin einer Spitex-Organisation



PARLAMENTARISCHE GRUPPE PFLEGE

ARTISET CURAVIVA

ASPS
SPITEXPRIVEE.SWISS

SBK
ASI

Überall für alle
SPITEX
Schweiz

Massnahmen in der Pflege – zwischen Möglichkeiten, Hindernissen und Erwartungen
Aus Sicht der Langzeitpflege ambulant und stationär

Umsetzung Etappe 2 der Pflegeinitiative: Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Der Bundesrat hat am 25. Januar 2023 einen umfassenden Massnahmenkatalog zur Etappe 2 präsentiert. Auf Frühling 2024 soll eine Vernehmlassungsvorlage erarbeitet werden.

Die aktuelle Lage in der Langzeitpflege ist herausfordernd und der **Personalmangel** sehr akut. Die Situation ist nicht vorübergehend und der vorgeschlagene Massnahmenkatalog ist nicht ausreichend, um die Situation zu verbessern.

Ist – Situation der Langzeitpflege

- Der **Fachkräftemangel** in der Pflege wurde durch die Pandemie weiter verschärft.
- Weiterhin kommt es zu hohen Ausfallquoten und vermehrten Berufsaustritten was die **Belastung des Gesundheitspersonals** enorm erhöht.
- Dazu steigt der Pflegebedarf weiter aufgrund der **demographischen Entwicklung**.
- Die **Komplexität** der Pflegesituationen in der Langzeitpflege nimmt stetig zu: frühe Spitalaustritte, ambulante Eingriffe und der medizinische Fortschritt sind wichtige Treiber.
- Der Mangel betrifft nicht nur das Pflegefachpersonal, sondern das **gesamte Pflegepersonal**. Der Anteil der diplomierten Pflegefachkräfte in der Spitex liegt bei 41% und in den Langzeitinstitutionen bei 23,5% (Spitäler 70%) Quelle BAG Medienmitteilung 25.1.23

Massnahmen in der Pflege – zwischen Möglichkeiten, Hindernissen und Erwartungen

Aus Sicht der Langzeitpflege ambulant und stationär

Pflegepersonal im Gesundheitswesen nach Ausbildungsniveau
gemäss Konzepten und Definitionen von Eurostat, OECD und WHO

T 14.04.08.03

Am 31.12.2021

Ausbildung	Krankenhäuser ¹		Pflegeheime ²		Hilfe und Pflege zu Hause ³		Total ⁴	
	Anzahl Personen	Vollzeitäquivalente	Anzahl Personen	Vollzeitäquivalente	Anzahl Personen	Vollzeitäquivalente	Anzahl Personen	Vollzeitäquivalente
Total Bestand ⁴	91'983	69'545.1	83'059	62'566.6	52'488	23'442.8	230'500	155'554.5
Diplomierte Pflegefachpersonen	63'784	48'581.4	19'531	14'646.0	19'122	9'589.9	102'437	72'817.3
Pflegepersonal auf mittlerer Stufe	13'389	10'691.7	29'608	22'982.5	14'483	7'099.6	57'461	40'758.7
Pflegehelfer	14'810	10'271.9	33'939	24'953.3	18'883	6'753.3	67'632	41'978.5
Hebammen	2'970	2'030.1						
% Anteil am Total								
Diplomierte Pflegefachpersonen	69.3%	69.9%	23.5%	23.4%	36.4%	40.9%	44.4%	46.8%
Pflegepersonal auf mittlerer Stufe	14.6%	15.4%	35.6%	36.7%	27.6%	30.3%	24.9%	26.2%
Pflegehelfer	16.1%	14.8%	40.9%	39.9%	36.0%	28.8%	29.3%	27.0%

¹ Krankenhausstatistik

² Statistik der Sozialmedizinischen Institutionen. Pflegepersonal der Pflegeheime. Die Datenreihe 2007-2017 wurde gemäss internationalen Standards 2017 revidiert.

³ Spitex-Statistik. Personal mit Tätigkeit in "Pflege und Hilfe"

⁴ Total ohne Hebammen

Bundesamt für Statistik, Beschäftigte und Berufe im Gesundheitswesen

© BFS - 2022

Stand der Daten : November 2022

Massnahmen in der Pflege – zwischen Möglichkeiten, Hindernissen und Erwartungen

Aus Sicht der Langzeitpflege ambulant und stationär

Akuter Handlungsbedarf besteht bei der kurzfristigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Sicherstellung des Bedarfes an Arbeitskräften

- Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen braucht es zusätzlich Lösungen ausserhalb der Etappe 2 zur Umsetzung der Pflegeinitiative und eine entsprechende Finanzierung.
- Zur Sicherstellung des Bedarfes an Arbeitskräften braucht es neue Modelle in den Institutionen, interne Personalentwicklung und den Einbezug von Arbeitskräften anderer Berufe. Ausbildung und Personalerhaltung müssen Hand in Hand gehen.
- Einen nicht zu unterschätzenden Anteil für die Attraktivität der Berufsprofile und als Anreiz für Auszubildende spielt auch eine verstärkt positive Kommunikation zur Pflege als gesellschaftsrelevante Branche.

Massnahmen in der Pflege – zwischen Möglichkeiten, Hindernissen und Erwartungen

Aus Sicht der Langzeitpflege ambulant und stationär

Erwartungen der Langzeitpflege an die 2. Etappe der Pflegeinitiative

- **Die Finanzierung der Massnahmen muss sichergestellt** sein über eine angemessene Abgeltung der Pflegeleistungen via OKP und die Anpassung der Restkostenfinanzierung – dies bedingt die Koordination zwischen Bund und Kantonen.
- Zur Umsetzung braucht es ein **Förderprogramm** und die Finanzierung von Bund und Kantonen. Zuschüsse an Leistungserbringer werden für konkrete Verbesserungen eingesetzt.
- Nicht alle Massnahmen kosten viel Geld. **Die Arbeitgeberverbände fördern die Verbreitung von Massnahmen**, welche zu einer höheren Arbeitszufriedenheit beitragen; z.B. Arbeitszeit- und Ferienregelungen, vereinfachte Abläufe, Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit mit Anpassungen des Skill- und Grademix.

Massnahmen in der Pflege – zwischen Möglichkeiten, Hindernissen und Erwartungen

Aus Sicht der Langzeitpflege ambulant und stationär

Erwartungen der Langzeitpflege zusätzlich zur 2. Etappe Pflegeinitiative

Zur Umsetzung wirkungsstarker, kurzfristig umsetzbarer Massnahmen braucht es:

Grösserer, finanzieller Handlungsspielraum für die Institutionen, um Massnahmen umzusetzen, die zu einer höheren Arbeitszufriedenheit beitragen und den Bedarf an Arbeitskräften decken.

- Dies umfasst **Massnahmen** wie:
 - Generell anforderungsgerechte Löhne
 - Teuerungsausgleich
 - Zulagen
 - Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung
 - Angemessene Personaldotation

Massnahmen in der Pflege – zwischen Möglichkeiten, Hindernissen und Erwartungen
Aus Sicht der Langzeitpflege ambulant und stationär

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.**

Katharina Hadorn

Vizepräsidentin ASPS und Leiterin einer Spitex-Organisation

Massnahmen in der Pflege – Die Sicht der Spitäler

Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham, Direktionspräsident Insel Gruppe AG

A decorative graphic at the bottom of the slide consists of several overlapping triangles in shades of grey, pink, green, and blue, creating a modern, abstract design.

2. Etappe Umsetzung Pflegeinitiative – Ausgangslage

Handlungsfeld 1

Ausreichende und allen zugängliche Pflege von guter Qualität sicherstellen

(Art. 117b Abs. 1 BV)

Handlungsfeld 2

Anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen und angemessene Abgeltung

(Art. 197 Ziff. 13 Bst. b+c BV)

Handlungsfeld 3

Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung und kompetenzgerechter Einsatz

(Art. 117b Abs. 2; Art. 197 Ziff. 13 Bst. d BV)

Gemäss Faktenblatt Pflegeinitiative des Bundesamts für Gesundheit

Grundsätzliche Positionierung



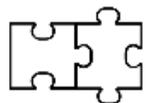
Arbeitsbedingungen in Spitälern werden **fortlaufend verbessert**



Überregulierungen und tote Buchstaben im Gesetz **vermeiden**



Notwendiger Spielraum der Spitäler für eigene Massnahmen bei verschiedenen Berufsgruppen nicht einschränken



Grundsätzliche Diskussion über die **Leistungsfinanzierung** muss geführt werden

Handlungsfeld 1 – Die Sicht der Spitäler

Monitoring Pflege

Bundesrat

- Wirkung der getroffenen Massnahmen regelmässig und langfristig überprüfen
- Vergleichbare Daten systematisch und objektiv erheben

Positionierung

Nicht umsetzbar → übermässiger zusätzlicher administrativer Aufwand

Handlungsfeld 2 – Die Sicht der Spitäler

Schaffung eines Bundesgesetzes über anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen in der Pflege

Bundesrat

- Verlängerung Ankündigungsfrist Dienstpläne (auf 4 Wochen)
- Lohnzuschläge für kurzzeitige Arbeitseinsätze

Positionierung

- Mitteilungsfrist von bereits mindestens 4 Wochen
- Dienstpläne meist schon 3 Monate im Voraus bekannt
- Ausserplanmässige Einsätze werden mit einem Zeitzuschlag entschädigt

Viele Massnahmen gehen über die Forderungen hinaus

Handlungsfeld 2 – Die Sicht der Spitäler

Überbrückung situationsbezogener Personalengpässe

Bundesrat

Verpflichtender interner Pool an Mitarbeitenden oder Anschluss an bestehende Plattform

Positionierung

- Rechtliche Verpflichtung **nicht zielführend** → für verschiedene Spitäler sind unterschiedliche Lösungen sinnvoll
- Bestehender Insel Pflege Pool am Insel Campus

Handlungsfeld 2 – Die Sicht der Spitäler

Runder Tisch zur angemessenen Abgeltung der Pflegeleistungen mit den Stakeholdern und Kantonen

Bundesrat

Runder Tisch

Ziel: Leistungserbringer passen ihre Finanzierungssysteme an und setzen mehr Mittel aus den aktuell gültigen Tarifen für die Pflege ein

Positionierung

- Forderung basiert auf Annahme, die Leistungserbringer könnten ihre finanziellen Mittel aktiv umverteilen
 - Mit dieser Prämisse ist ein Runder Tisch eine rein **populistische Forderung**
- Zusätzliche Leistungen benötigen zusätzliche Finanzierung

Handlungsfeld 2 – Die Sicht der Spitäler

Temporäre Personalengpässe im Krisenfall

Bundesrat

Finanzierung allfälliger Vorhalteleistungen zur Abdeckung von Auslastungsspitzen durch die Kantone

Positionierung

- Aufbau von Vorhalteleistungen aufgrund des Fachkräftemangels **nicht umsetzbar**
- Regelung würde zu totem Buchstaben im Gesetz

Handlungsfeld 3 – Die Sicht der Spitäler

Verschiedene Massnahmen betreffend Gesundheitsberufegesetz, Wiedereinsteiger/-innen-Programmen und der Stärkung der Langzeitpflege



Akademisierung der Pflegeberufe als **Massnahme zur Erhöhung** der Anzahl Pflegenden am Bett **fraglich**



Beschlossene Finanzhilfe zur Förderung der Effizienz in der medizinischen Grundversorgung **nicht ausreichend** (Tropfen auf den heissen Stein)

Fazit



Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Pflegefachkräfte wichtig



ABER:

- Bereits zahlreiche **bestehende Massnahmen**
- **Überregulierung erhöht Kosten** und administrativen Aufwand
- Zusätzliche Leistungen benötigen zusätzliche finanzielle Mittel
→ Woher kommt das Geld?



Vision der Politik für die **zukünftige Finanzierung des Gesundheitswesens** unter Einbezug aller Leistungserbringer fehlt

Haben Sie noch Fragen?

Lea Kärcher

Leiterin Stab und Kommunikation

lea.kaercher@insel.ch

Massnahmen in der Pflege –
zwischen Möglichkeiten, Hindernissen und Erwartungen

Aus Sicht der Kantone

Pierre Alain Schnegg,

Vorstandsmitglied GDK und Vorsteher der Gesundheits-,
Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern



PARLAMENTARISCHE GRUPPE PFLEGE

ARTISET CURAVIVA

ASPS
SPITEXPRIVEE.SWISS

SBK
ASI

Überall für alle
SPITEX
Schweiz

Massnahmen in der Pflege – zwischen Möglichkeiten, Hindernissen und Erwartungen
Aus Sicht der Kantone

**REFERAT
PIERRE ALAIN SCHNEGG**

Vorstandsmitglied GDK und
Vorsteher der Gesundheits-,
Sozial- und Integrationsdirektion (GSI)
des Kantons Bern



Die Stimme der Zukunft

Annina Bosshard,
Swiss Nursing Students



PARLAMENTARISCHE GRUPPE PFLEGE

ARTISET **CURAVIVA**

ASPS
SPITEXPRIVEE.SWISS

SBK
ASI

Überall für alle
SPITEX
Schweiz

Diskussion

Barbara Gysi,
Nationalrätin



PARLAMENTARISCHE GRUPPE PFLEGE

ARTISET **CURAVIVA**

ASPS
SPITEXPRIVEE.SWISS

SBK
ASI

Überall für alle
SPITEX
Schweiz